

Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Mühlendammstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt. Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 7

Sonntag, den 15. Februar 1914.

Jahrgang 20

Wahrpruch.

Des Morgens denk' an deinen Gott,
Des Mittags dankbar ist dein Brot,
Des Abends denk' an deinen Tod,
Des Nachts verschlafe deine Not!

Mittelrheinischer Verband.

Verbandsnachrichten.

Sonntag, den 1. März, nachmittags 3 Uhr:

Delegiertenversammlung

im Evang. Vereinshaus zu Höchst a. M.
Tages-Ordnung:

1. Feststellung der Beschlußfähigkeit und Protokoll der letzten Sitzung.
2. Jahresbericht des Verbandsvorsitzenden.
3. Bericht über die Verbandskasse, Verbands-Sterbekasse, Verbands-Organ, Volksversicherung des Verbandes und Jugendpflege innerhalb des Verbandes.
4. Antrag Gießen: Betr. Gewährung eines Zuschusses zu seiner Rechtsberatungsstelle.
5. Wahl des Verbandsvorsitzenden und des Vororts.
Hierzu Antrag Gießen: Betr. Gewährung von Sitz und Stimme im Verbandsvorstand.
6. Betr. Verbandsfest.
7. Betr. Wahl von Deputierten zur Delegierten-Versammlung des Gesamtverbandes nach Saarbrücken.
8. Wünsche und Anträge.

Der Delegiertenversammlung vorausgehend findet um 1½ Uhr eine Sitzung der Vertrauensmänner der Volksversicherung statt.

Der Vorsitzende.

Schmitt, Pfarrer.

Zum Gewerkschaftsfreit.

Unser Wunsch in der letzten Nummer unseres Blattes, die katholischen Führer der christlichen Gewerkschaften müßten zum Vorgehen des Kardinals Kopp klar und unzweideutig Stellung nehmen, hat sich schnell erfüllt.

In einer in Bochum abgehaltenen vertraulichen Versammlung wurde folgende Resolution angenommen:

„Seit mehr als einem Jahrzehnt werden die zu den christlichen Gewerkschaften haltenden katholischen Arbeiter in ihren wirtschaftlichen und sozialen Organisationsbestrebungen durch Kreise, die selbst die Mißstände und Ungerechtigkeiten im Arbeitsverhältnis nie praktisch gekostet haben, unausgesetzt gestört und beunruhigt. Für klar zutage liegende soziale Schäden, für die Ver-

teidigung unentbehrlicher Rechte der Arbeiter fehlt ihnen jedes Gefühl. Während sie an der Organisationspolitik der übrigen Stände unbekümmert vorübergehen, konstruieren sie ein Ausnahmerecht gegen die Arbeiter und ihre Organisationen. Eine große Menge Arbeitsfreudigkeit ist durch die fortwährenden Quälereien unter dem strebsameren Teil der katholischen Arbeiter zerstört worden, eine unsägliche Erbitterung hat sich in den breitesten Kreisen der Vertrauensleute festgesetzt. Gegen diese Treibereien erheben die Versammelten als die Delegierten der katholischen Arbeiter aus ganz Westdeutschland lauten und schärfsten Protest. Sie haben es gründlich satt, es empört und erbittert sie, neben ihrer harten und beschwerlichen Organisationsarbeit sich unangekündigt von Sozialdemokraten mit Waffen bekämpft zu sehen, die aus dem katholischen Lager fort und fort geliefert werden. Der seit Jahren sich stets verschärfende Kampf droht mit jedem Tag neue und größere Verwüstungen anzurichten und das katholische Deutschland auf die Dauer in ein Trümmersfeld umzuwandeln, wenn kein Einhalt geboten wird. Die Treibereien einer Gruppe von Quertreibern erschöpfen sich nicht mehr mit Arbeiterorganisationsfragen, sie haben sich zu einem Skandal für das gesamte katholische Volk ausgewachsen. Die katholischen Arbeiter haben zu allen Zeiten mit ihren übrigen Glaubensgenossen in Deutschland im öffentlichen Leben zur Verteidigung der katholischen Ideale Schulter an Schulter gekämpft, die Versammelten erwarten, daß darum auch das gesamte katholische Deutschland sich nunmehr erhebt und klar und deutlich ausspricht, daß es diese Treibereien verabscheut, daß jetzt endlich Schluß gemacht werden müsse. Führer und Volk müssen sich vereinigen in dem Gedanken, daß jetzt genug ist des grausamen Spiels, daß die vielseitigen Aufgaben des katholischen Volksteils eine weitere Störung nicht mehr dulden. Den rastlosen Anklägern und lekerischen Richtern, den Totengräbern unserer Einigkeit und Latkraft weisen wir rücksichtslos die Tür. Ein gemeinsames Raten und Taten mit ihnen ist unmöglich. Wer ständig uns in den Rücken fällt, kann nicht in unseren Reihen stehen.“

Wir freuen uns der kräftigen, mannhaften Sprache, die jedenfalls in der breitesten Öffentlichkeit laut wiederholt werden wird, und hoffen, daß sie an den Stellen, an die sie gerichtet ist, keinen Zweifel darüber läßt, daß die katholischen Arbeiter nicht gewillt sind, sich ferner in ihrer gewerkschaftlichen Organisationsarbeit — Schulter an Schulter mit ihren evangelischen Arbeitskollegen, — von Quertreibern der Berliner Richtung stören zu lassen. Der Schaden ist schon jetzt kaum wieder wett zu machen. W.

Konfessionslos = eidesunfähig?

Von Georg Mahr, Mainz.

Vor kurzem ging durch die Blätter eine Nachricht, das Schöffengericht Berlin-Tempelhof habe in einer Diebstahl-Sache es abgelehnt, den Angeklagten auf die eidliche Auslage zweier Zeugen (welche im Uebrigen einwandfrei waren) zu verurteilen, weil die beiden Zeugen angaben, konfessionslos zu sein. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, es könne nicht wissen, welche Bedeutung der Eid noch für die konfessionslosen Zeugen haben könne und beschloß, die Sache zu vertagen und die Leumundszeugen der Angeklagten zu hören. — Das „Mz. Tgl.“ knüpft hieran die Bemerkung, ein Kirchenloser, ein Konfessionsloser könne aber auf einer viel höheren sittlichen Stufe stehen als Millionen von Kirchenanhängern und es bedeute für diese einen verbrecherischen Gewissenszwang, wenn sie nach reiflicher Ueberlegung der Kirche den Rücken gekehrt und alsdann hieraus eine Infamierung ihrer bürgerlichen, menschlichen Ehre hergeleitet werden dürfte. Die ganze Partei der ehrlichen Leute müsse von Anfang an Einspruch erheben gegen eine derartige Ungeheuerlichkeit. — Soweit die Zeitung.

Im ersten Moment mag dieser Satz sehr schön aussehen, aber bei näherer Betrachtung finden wir, daß das Gericht Berlin-Tempelhof den einzig richtigen Standpunkt vertrat, denn wer schwört, beruft sich auf Gott und den Allmächtigen, ruft ihn um Schutz und Beistand an in meist schicksalsschweren Stunden für die dabei Beteiligten. Wir müssen fragen, kann eine Person, die der Kirche den Rücken gekehrt hat, also Gott leugnet, von ihm nichts mehr wissen will, noch einen solchen Eid leisten? Nein, das würde eine Gotteslästerung, eine Schändung der christlichen Kirche und eine Herabwürdigung unserer staatlichen Einrichtungen bedeuten. Unser ganzes Leben baut sich doch auf Grund der sittlich-religiösen Ueberzeugung, daß es ein höheres Wesen geben muß, das alles lenkt und leitet und dieses höhere Wesen ist unser dreieinige Gott, wie er sich uns geoffenbart hat durch seinen Sohn Jesum Christum. Jede Person, die sich religionslos erklärt und gerade, die es angeblich am reiflichsten überlegt haben, sich von Gott zu wenden, müssen dann doch so viel Einsicht besitzen, daß sie sich doch können unmöglich auf dieses Wesen im Eid berufen, das für sie ja gar nicht mehr existiert; also ist gegen die Behauptung ganz entschieden zu protestieren, daß solche Personen durch die Eides-Abkehrung infam gemacht würden. Die ganze Partei der ehrlichen Leute muß Einspruch erheben gegen eine Vergewaltigung der kirchlichen Rechte in Bezug auf die Anrufung Gottes

Verbandsmitglieder! Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

im Eide, die doch nur denen zukommen kann, die an ihn glauben und zu ihm stehen. — Ein Kirchenloser soll auf einer höheren sittlichen Stufe stehen können, als Millionen von Kirchen-Anhängern? Die höchste sittliche Vollkommenheit und Reinheit kann doch nur der erreichen, der sein Leben und sein Sachse auf eine höhere Geistesrichtung aufgebaut hat, der ein vertieftes vergeistigtes Innenleben führt und dies kann nur durch Hingabe an das höchste und vollkommenste Wesen, an Gott, erreicht werden, etwas anderes gibt es nicht. Wohl wird man einwenden, jemand, der aus der Kirche ausgetreten sei, brauche mit seinem Gott nicht verfallen zu sein. Nun gut, es könnten vielleicht äußere Gründe (Verwaltung usw.) gewesen sein, aber warum sucht er nicht die vermeintlichen Schäden zu heilen und auszubessern, statt unwillig abseits zu stehen? Wer sich abseits stellt vom Wege, der steht abseits und an ihm, dem Lauen, ist auch nicht viel verloren, dessen Gottes-Erkenntnis sitzt nicht mehr fest in ihm, bei der erst besten Kirchen-Austritts-Heiße der Herren Genossen und Freidenker ist er doch rettungslos verloren. Also kann von einer In-famierung der betreffenden Personen gar keine Rede sein und es ist nicht zu verstehen, wie man eigentlich selbstverständliche, sich logisch aus den nackten Tatsachen ergebende Folgerungen nicht anerkennen will und alle ehrlichen Leute nunmehr gewissermaßen noch als Schlepper für die Antikirchen-Bewegung zu Hilfe ruft. Von einem verbrecherischen Gewissenszwang zu reden, ist doch sehr naiv, da die Leute doch mit ihrem Kirchen-Austritt auch alle Folgen übernehmen müssen und sich auch unbedingt hierüber klar sein müssen, aber die Versprechungen, mit denen man sie aus der Kirche lockte, werden sich hinterher auch nur als solche erweisen, ihr Leben wird öd und schaal werden, die sie aus der Kirche rissen, haben ihnen nichts zu bieten, nun stellen sich doch die Gewissensbisse ein, ebenso die Folgen im bürgerlichen Leben und nun schreit man Jeter und Mordio; aber es geschieht ihnen recht, denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Es gilt, ganz entschieden Einspruch zu erheben gegen eine mißbräuchliche Benutzung des Namen Gottes gegen die Un-

geheuerlichkeit, Leute, die nichts von Gott wissen wollen, auf Gott zu vereidigen, hierin liegt der Gewissenszwang, sie zu etwas zwingen, das für sie ja gar nicht existiert, und gerade unsere Religion und unser Leben baut sich doch auf auf jener Gewissensfreiheit, die frei ist durch Gott und in Gott.

Zur Jugendpflege in unseren Vereinen.

Im Interesse unserer Jugend werden heute alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Versäumnisse vieler Jahre nachzuholen. Die unermüdliche Arbeit in den Jugendabteilungen der verschiedensten Vereine legt davon Zeugnis ab. Um so bedauerlicher ist es daher, wenn Eltern solche Bestrebungen nicht unterstützen. Man sollte doch jede sich bietende Gelegenheit ausnutzen, die Jugend aus dem Wirtshaus fernzuhalten und ihren Sinn auf Beschäftigungen hinzulenken, die ihr dienlich und gewinnbringend sind. So hat z. B. der Griesheimer Ortsauschuß für Jugendpflege einen Kurjus für Naturholzarbeit ins Leben gerufen, zu dem die Jugendabteilung des evangelischen und katholischen Jünglingsvereins ihre Mitarbeit zusagte. Es werden den jungen Leuten Material und Werkzeug zur freien Benutzung zur Verfügung gestellt, so daß ihnen keinerlei Ausgaben erwachsen und sie manchen schönen Gegenstand mit nach Hause bringen. Und dennoch sind heute von den 12 Teilnehmern nur noch 7 bei der Arbeit, und von diesen 7 werden 6 von katholischer Seite gestellt. Es scheint, als wüßte man dort derartige Bestrebungen besser zu würdigen. — Es liegt nicht in meiner Absicht, hiermit die Vertrauensmänner der Jugendabteilung treffen zu wollen, sondern vielmehr die Eltern der jungen Leute zu bitten, doch ihre Söhne zu solch nützlicher und angenehmer Beschäftigung anzuhalten.

G. r.

J. B.

Arbeiterschuß.

Verbot der Nachtarbeit. Dem Reichstag ist eine von dem Grafen v. Posadowsky-Wehner eingebrachte Resolution zugegangen, die die Mitglieder fast aller bürgerlichen Parteien unterzeichnet haben. Der Reichstag wolle beschließen: die Verbände-

zu werden, einen Zaubergarten jenseits des Tales durch seine Künste entstehen ließ.

Die Wüste schuf er sich zum Wonnegarten, Drin wachsen teufelisch holde Frauen. Dort will des Grales Ritter er erwarten Zu böser Lust und Höllengrauen: Wenn er verlockt, hat er erworben — Schon viele hat er so verdorben.

An der Spitze dieser verführerischen Frauen steht R u n d r y, die zur ewigen Verdammnis verurteilt ist, weil sie in Lachen ausbrach, als sie den Heiland unter der Last des Kreuzes auf dem Schmerzenswege nach Golgatha zusammenbrechen sah. Als nun Amfortas mit dem heiligen Speer, demselben, mit welchem dem Gesalbten am Kreuze die Seite geöffnet wurde, zum Kampf gegen den Zauberer auszog, erlag er selbst der Verführungskunst der Rundry. Im Kampfe wurde er von Klingjor mit dem heiligen Speer an der gleichen Stelle wie der Heiland verwundet. Es gelang ihm zu flüchten, doch der Speer blieb in der Hand des Feindes, der nun danach trachtet, auch den heiligen Gral in seine sündigen Hände zu bringen. Amfortas scheidet dahin, denn nur die Berührung mit der Waffe, die die Wunde schlug, kann ihn heilen. Die Wunde bricht beim Enthüllen des Grales und Spenden des Abendmahls stets von neuem auf, darum kann sich Amfortas immer weniger dazu entschließen, seines Amtes als Grales-

ten Regierungen zu ersuchen, auf der nächsten internationalen Konferenz in Bern dafür einzutreten, daß, vorbehaltlich von Maßnahmen im technischen Interesse einzelner Industrien, die Nachtarbeit für Jugendliche unter 18 Jahren verboten wird.

Wohnungswesen.

Zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte Bürgschaften zu übernehmen, soll die Reichsregierung nach einer dem Reichstag demnächst zugehenden Vorlage ermächtigt werden. Diese Bürgschaften sollen sich auf zweite Hypotheken erstrecken, die durch diese Maßnahme mündelsicher werden würden. Die gemeinnützigen Baugenossenschaften werden dadurch in die Lage versetzt werden, sich den notwendigen Hypothekenkredit unter weit günstigeren Bedingungen zu verschaffen, als ohne eine solche Bürgschaft des Reiches.

Wir empfehlen unseren Vereinen dringend, sich mehr und mehr mit der Wohnungsfrage zu befassen und durch Gründung, bezw. Unterstützung von gemeinnützigen Baugenossenschaften den Bau von Kleinwohnungen zu fördern helfen.

Die oben angegebenen Vorteile der Bürgschaft für zweite Hypotheken würde auch ihnen zu gute kommen.

Aus anderen Verbänden.

Evang. Arbeiterinnen-Vereine.

Unter dem Vorsitz von Fräulein v. Feldmann-Hannover wurde im Jahre 1908 der Verband evangel. Arbeiterinnen Deutschlands auf Anregung des Deutsch-evangelischen Frauenbundes gegründet. Im Vorjahre zählte der Verband 25 Vereine mit rund 2700 Mitgliedern. Sein Organ, die „Deutsche Arbeiterin“, ist in 4400 Exemplaren verbreitet. Durch bildende und belehrende Vorträge suchen die Vereine ihren Mitgliedern zu dienen. Viele Vereine haben Heime eingerichtet, wie z. B. in Berlin der Arbeiterinnen-Verein Norden, Leiterin Fräulein v. Schmeling, oder der Verein Berlin-Osten, Sekretärin Fräulein Rindfleisch, und andere. Durch praktische Kurse für Nähen, Schneidern und Kochen suchen diese Vereine

hüter zu walten. Je weniger aber die Ritterschaft des Abendmahls teilhaftig wird, umso mehr gebriecht es ihr an himmlischer Kraft und Stärke.

Auf der Bühne sehen wir einen vielhundertjährigen Wald, der in der Mitte eine Lichtung aufweist; auf felsigem Boden führt der Weg zur Gralsburg hinauf, die unsichtbar oben liegt, auf der anderen Seite senkt er sich zu einem stillen träumenden Waldsee hinab. Es ist Morgengrauen. G u r n e m a n z, ein Ritter des Grales, mit zwei Knapen ruht unter einem Baum.

Von der Burg her tönt der feierliche Morgenweckruf der Posaunen. Zu stummem Gebet sinken die drei in die Kniee. Zwei Ritter bringen die Kunde, daß König Titurel nach schlafloser Nacht ein Bad im heiligen See zu rüsten befohl. Gurnemann neigt traurig sein Haupt, denn er weiß, Heilung bringt nur der heilige Speer, der sich in Feindes Hand befindet.

Rundry naht auf schaumbedecktem Pferd. In Arabien weilte sie, um für den siechen König Balsam zu holen. Hastig drückt sie Gurnemann das Kristallgefäß in die Hand und bricht dann wie leblos zusammen. Sowie der hypnotische Zauber Klingjors nachläßt, versucht sie durch Dienen wieder gut zu machen, was sie sonst durch Klingjors Befehl gezwungen als Verführende beging. (Fortsetzung folgt.)

Richard Wagner's „Parsifal“.

Von Dr. Friedrich Krug.

Den evangelischen Arbeitern Deutschlands gewidmet. (Nachdr. verb.) (Fortsetzung.)

Jrgendwo in der Welt steht eine hochgetürmte, schimmernde Burg, die Monsalvat genannt, König Titurel baute sie als bergende Halle für den heiligen Gral, den die Engel einst vom Himmel zur Erde brachten. Er steht nun auf goldenem, mit Purpur verhangenem Altar: ein Sinnbild der Gottheit. Der Gral ist die kostbare, gegenpendende Schale, aus welcher der Heiland das erste Abendmahl erteilte, und in das man nach des Longinus Stich mit der Lanze das Blut des Gekreuzigten aufgefangen hatte. Um Titurel scharen sich Ritter und Knapen als getreue Wahrer des Heiligtums, denn der Gral bedeutet für die Brüder der Ritterschaft stete Jugend und Kraft: Wer die Schale unverhüllt schauet, wird durch den Anblick gekräftigt und verjüngt. Das ist des Grales „wundertätiger Segen“. Als der greise Titurel seinen Tod herannahen fühlte, krönten die Gralsritter seinen Sohn A m f o r t a s zum Könige.

Desen erste Tat war, daß er gegen den Zauberer K l i n g j o r zu Felde zog, welcher aus Rache, daß er nicht für würdig befunden war, in die Brüderschaft aufgenommen

bei den Mitgliedern den hauswirtschaftlichen Sinn zu pflegen. Ebenso veranstalten sie behufs sozialpolitischer Schulung ihrer Mitglieder besondere Kurse. Besonders anziehend war der Verlauf eines sozialpolitischen Kurses im letzten Herbst, den Fräulein von Schmeling veranstaltet hatte. In Berlin besteht unter Vorsitz von Fräulein v. Kröcher ein Komitee zur Gründung Evang. Arbeitervereine. Ebenso besteht ein Berliner Kartell der Evang. Arbeitervereine Berlin-Moabit und Berlin-Osten.

Einige Berliner Vereine sind dem Verband Ev. Arbeitervereine zu Berlin und Umgegend angegliedert. Im übrigen marschieren die Ev. Arbeiterinnenbewegung im Verbände der christlich-nationalen Arbeiterbewegung. Der Verband der Ev. Arbeitervereine war auch auf dem dritten deutschen Arbeiterkongress in Berlin vertreten. Die Vorsitzende des Verbandes, Fräulein v. Feldmann, hat auf jenem Kongress wiederholt das Wort genommen.

Soziale Bewegung.

Ausbau der Streikversicherung in den Arbeitgeberverbänden. Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände hat am 12. Dezember in Berlin die Errichtung einer „Zentrale für Streikversicherung“ beschlossen. Der neuen Einrichtung traten sofort Verbände bezw. Streikentschädigungsgesellschaften mit einer Lohnsumme von 703 877 000 M und 672 440 Arbeitern bei. Als Vorsitzender der Streikversicherungszentrale wurde der bekannte Arbeitgeberführer Ing. Garvens (Hannover) und als Geschäftsführer der Generalsekretär der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Dr. Tänzler, gewählt.

Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

Infolge Ausscheidens als Verbandssekretär bitte ich, doch keine Zuschriften betr. Volksboten mehr an mich zu adressieren, da solche dann verspätet in meinen Besitz gelangen und nicht rechtzeitig veröffentlicht werden können. Julius Schmitt.

Jugend - Verband.

Sonntag 15. Februar:

Sitzung

der Vertreter der Jugend-Abteilungen.

Tages - Ordnung:

- 1. Vortrag: „Wie bekommen wir die Jugend und wie ist ihr Verhalten in den ersten Versammlungen?“ (Gelesen v. Herrn Jugendpfleger Kraaz.)
- 2. Angabe der Mitgliederzahl der einzelnen Vereine in bezug auf Zahlung pro Person 10 s an den Jugendverband.
- 3. Besprechung über den Jahresbericht.
- 4. Organisationsfragen. B. D. S.

Anfang 4 Uhr.

Siehe. Bei der in der letzten Vorstandssitzung unseres Vereins stattgefundenen Konstituierung des Vorstandes wurden die einzelnen Ämter wie seither verteilt und zwar sieht sich der Vorstand wie folgt zusammen: Oberbibliothekar Dr. Heuser, 1. Vorf., Straßenwart K. Weller, 2. Vorf., Pfarrer Ausfeld, protokollierender Schriftführer, H. Kirchner, korrespondierender Schriftführer, K. Müller, Rechner, K. Graulich, Bücherwart und A. Göbel, Kontrolleur, während die übrigen Vorstandsmitglieder als Beisitzer fungieren. Herr Sparkassenkontrolleur Haas, der wegen Ueberlastung aus dem Vorstand unseres Vereins ausgeschieden ist, wird auch für die Folge im Vorstand

der Baugenossenschaft verbleiben. Für seine langjährige Mitarbeit innerhalb des Vorstandes unseres Vereins sei ihm herzlich gedankt.

Mainz. Unsere Hauptversammlung am 9. Februar war erfreulicherweise gut besucht. Herr Pfarrer Schuster begrüßte die Erschienenen, gedachte mit ehrenden Worten der verstorbenen Mitglieder im letzten Jahre: Herchenroeder, Großkopf und Grain und verlas ein Begrüßungsschreiben unseres Ehrenmitgliedes Herrn Geh. Regierungsrat Roed-Darmstadt. — Aus dem Jahres-Bericht ist zu entnehmen, daß das abgelaufene Vereinsjahr ein Jahr ruhiger, aber steter Entwicklung unseres Vereins gewesen ist. Es wurden eine größere Zahl von Vorträgen und Festlichkeiten im letzten Jahre abgehalten und der feste Stamm von Teilnehmern an diesen Veranstaltungen bewies, daß der Gedanke unserer evangel. Arbeiter-Vereine heute notwendiger ist, denn je. Der Hauptrechner erstattete einen eingehenden Kassenbericht und wenn auch die Kassen-Verhältnisse in Anbetracht unserer großen Ausgaben keine glänzenden sind, können sie doch immerhin gute genannt werden. Die Unterstützungskasse wies mehr Ausgaben an Unterstützungen auf als Einnahmen. Wir werden jedoch dafür besorgt sein, daß dies in Zukunft geregelt wird. Der Betrieb der Zigarrentasse ist heute gleich Null, trotzdem sehr gute Zigarren geboten werden. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Herren Professor Engel, Wahr senior, Treichler, Kramer, Zorn, Fehler und Bolländer wurden wiedergewählt. Da der Gesellen-Verein infolge verschiedener Umstände in seiner Mitgliederzahl stark zurückgegangen, infolgedessen zur Zeit nicht mehr lebensfähig ist, haben wir beschlossen, die noch vorhandenen Mitglieder als ordentliche Mitglieder in unseren Verein aufzunehmen, falls der Gesellenverein wieder stärker wird, kann er sich jederzeit wieder selbstständig machen. Die Gesellenmitglieder bleiben ihrem Gesellenverbande angeschlossen, zahlen dafür aber höhere Beiträge als unsere übrigen Mitglieder; sie stellen zu unserem Vorstande 1 Vorstandsmitglied, sowie weitere 5 Herren, jedoch nur mit beratender Stimme in ausschließlich Gesellen-Angelegenheiten. Das Alter zur Wahlfähigkeit in unserem Verein wurde von 21 auf 18 Jahre herabgesetzt. Herr Treichler legte noch die Verhältnisse der Sterbekasse und Herr Frenz die der Volksversicherung dar und empfahlen beide Herren eindringlich den Beitritt zu diesen gemeinnützigen Fürsorgetassen. Herr Frenz referierte noch über die am 7. März stattfindende Wahl zum Ausschuß der Ortskrankenkasse; von unserem Verein stehen auf dem Wahljettel der vereinigten bürgerlichen Männer- und Frauenvereine die Herren Georg Wahr, Karl Hoffberth, Georg Lausersweiler und Adam Allebrand. Wir schließen uns dem dringenden Appell des Herrn Frenz, nur den Stimmzettel der bürgerlichen Vereine zu benutzen, aufs Wärmste an; wenn jeder Stimmberechtigte von uns seine Schuldigkeit tut, gelingt es uns wohl, die Alleinherrschaft der Sozialdemokratie auf der Ortskrankenkasse Mainz zu Fall zu bringen. Herr Pfarrer Schuster schloß mit warmen Dankesworten an alle Mitarbeiter und einem herzlichen „Glück auf!“ für das neue Vereinsjahr die sehr anregend verlaufene Versammlung.

Sindlingen. Einen anregenden Verlauf nahm die Kaisergeburtstagsfeier, verbunden mit einem Elternabend unserer Jugendabteilung, zu welcher sich Mitglieder der höchsten Jugendabteilung, sowie auch Herr Kreisjugendpfleger Kraaz nebst Gästen im Saale zur Krone zusammengefunden hatten. Die Begrüßungsansprache hielt Herr Jugendpfleger Henemann, der die Frage stellte: „Was bezwecken wir mit unserer Jugend?“ Das Hoch auf den Kaiser brachte in begeisternden Worten Herr Fr. Möhner aus. In kernigen Worten zeichnete er ein Bild des Kaisers als Mensch, Herrscher und Christ und ermahnte den Verein, auf Grund des Programms, auch in unserer Zeit für die Ideale evangelischen Christentums und sozialer Gerechtigkeit einzutreten. Dann wurde „Das eiserne Kreuz“ aufgeführt. Der Vortrag über Th. Körner von Herrn Lehrer Schumacher mit einigen Gedichten zur Erinnerung an die große Zeit

vor hundert Jahren verschönte noch den Abend. Daß die Gesangsabteilung viel zur Verherrlichung der Feier beitrug, bedarf keiner Erwähnung. Den Schluß bildete ein Tanzkränzchen.

Zeilsheim. Am 25. Januar hielt der Verein seine Hauptjahresversammlung bei starker Beteiligung ab. Aus dem Jahresbericht des 1. Vorsitzenden, Herrn Theobald, war zu ersehen, daß der Verein ein äußerst günstiges Geschäftsjahr gehabt hat. Die Mitgliederzahl hat um 38 zugenommen und beträgt zur Zeit 173. Der Vermögensbestand des Vereins beträgt 1354,79 M. Der Verein hielt während des Jahres verschiedene volkswirtschaftliche Vorträge, beteiligte sich am Verbandswaldfest und machte einen Ausflug nach dem Niederwald. Ferner wirkte der Verein durch Aufführung vaterländischer und religiöser Volksstücke auf das Gemütsleben seiner Mitglieder ein. Zu bemerken ist noch, daß für die Jugendabteilung dieses Jahr besonders große Opfer gebracht worden sind, die hoffentlich auf die Entwicklung befruchtend wirken. Bei der zum Schluß vorgenommenen Vorstandswahl wurden der 1. Vorf. Karl Theobald, 1. Schriftführer Joh. Mertens, 2. Schriftführer Adam Schmitt, Kassierer Georg Schneider, Beisitzer Wilh. Ridel, Karl Lückel, Fridolin Walter und Valentin Böy wieder und als 2. Vorsitzender Karl Lindenau neugewählt. Revisoren sind die Herren Bernhard Better und Heinrich Menger. Die Fahnensektion setzt sich aus den Herren Konrad Koch als Fahnenträger, Wilh. Körbächer und Wilh. Seifert als Fahnenbegleiter zusammen. Vereinsdiener und Sterbekassenrechner ist auch dieses Jahr Herr Friedr. Zollmann, desgl. Bibliothekar Herr Constantin von Garnier.

Nied a. M. Die Monatsversammlung am 5. Februar war leider nur sehr schwach besucht. Nachdem Herr Pfarrer Schmidtborn den Kaiser gefeiert hatte, hielt Herr Verbandssekretär Schmitt einen Vortrag über die Neugestaltung der Sozialgesetze, insbesondere das Krankenversicherungsgesetz. — Neu aufgenommen: Math. Härtlein, Joh. Härtlein, Friz Kern. Ausgetreten: Lehrer Hehmann.

Soffenheim. In der Monatsversammlung vom 5. Februar erzählte uns unser Mitglied, Herr Scheib, Veteran von 1866 und 1870/71, äußerst interessant und packend von seinen Erlebnissen in den beiden Feldzügen.

Vereinsnachrichten.

Bodenheim. Samstag 8 1/2 Uhr: Einzahlung in die verschiedenen Kassen. — Sonntag 15. Februar 8 Uhr im Gemeindehaus, Falkstraße 55: Lichtbildervortrag über: „Rom und der Vatikan“ von Herrn Professor Belde. Zur Deckung der Unkosten werden 10 s Eintritt erhoben. — An Stelle des bisherigen Vertrauensmannes L. Popp für den Südbezirk ist Freund Joh. Beck getreten. — Aufgenommen: Daniel Günther, Schaffner; J. Kreiling, Arbeiter.

Darmstadt. Mittwoch 18. Februar 9 Uhr: Diskussionsabend. Sprechstunden unseres Sekretariats: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag von 11—1 und von 5—7 Uhr.

Frankfurt a. M. Die Beiträge zur Verbandssterbekasse sind spätestens bis zum 15. Februar zu entrichten. — Freitag 13. Febr.: Sitzung des Vorstandes mit Vertrauensleuten. 9 Uhr Vereinslokal. — 4. Bezirk. Samstag 14. Februar 8 1/2 Uhr: Vortrag bei Mitglied Becker, Höchsterstraße Nr. 10, über die Fremdenlegion. Selbsterlebtes von Herrn Christmann. — 7. Bezirk. Samstag 14. Februar 9 Uhr: Bezirksversammlung bei Mitglied C. Schäfer, Dreieichstraße 35, mit sehr wichtiger Tagesordnung. — Freitag 13. Februar 8 Uhr kommt im Opernhaus: „Othello“ als Volksvorstellung zur Aufführung. — Montag 16. Februar 8 Uhr findet im Kaufmännischen Verein eine Wiederholung der Verbandstheatervorstellung: „Der Weineidbauer“ statt.

Siehe. Sonntag Vormittag 11—12 Uhr im Vereinslokal: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. — Sonntag 22. Februar: Vortrag von Privatdozent

Eine hochinteressante Weltreise für alle Leser des Hess.-Nass. Volksboten nur 15 Pf. Woche

Was regt den Geist von neuem an, bringt Frohsinn und Schaffensfreude wieder? — Reiselust und Reisen! Wir wollen erfahren, wie die Welt in Wirklichkeit mit all dem Reichtum ihrer Naturschönheiten aussieht, und wie die Menschen darauf leben. Der Zeit und Geld hat, der reist. Aber wie viele können dieses überhaupt u. sollen sie es sich versagen? Nein?

Trete daher jeder mit uns getrost die Weltreise an und lerne die Pracht der Natur, die Sitten und Gebräuche der verschiedenen Menschenrassen ohne Reisebeschwerden, teure Ausrüstungen und Reise-gelder kennen. Er kann alles im gemütlichen Heim für nur 15 Pfg. pro Woche durch unsere illustrierte Zeitschrift, „Durch alle Welt“ genießen. Um der Reise besser

folgen zu können, erhalten alle Abonnenten außerdem in Lieferungen einen großen

Universal - Handatlas gratis

Derselbe enthält über 320 Voll- und Nebentarten. Sobald Sie den Bestellschein ausgefüllt und eingefandt haben, wird die Reise angetreten.

Bestellschein für die Leser des Hess.-Nass. Volksboten

An „Durch alle Welt“ Berlin-Schöneberg, Am-Parl 11.

Abonnieren „Durch alle Welt“ auf 1/4 Jahr 13 Hefte à 15 Pf. M. 1.95 u. 12 Pf. Bestellg. Betrag ist mit dem 1. Hefte nachzunehmen. Name:..... Ort:.....

Dr. Kleeberger über: „Rationelle Gartenpflege“. Bei allen Vereinsangelegenheiten wende man sich an die nachstehenden Vertrauensmänner, die auch Aufnahmen für die Volksversicherung entgegennehmen: H. Kirchner, Schiffenbergerweg 16 (Obmann); Karl Keller, Marktplatz 14 (Bezirk 1); Johs. Prang, Hammstraße 13 h. p. (Bezirk 2); Adam Becker, Masfleur und Krankenpfleger, Bismarckstraße 14, 1. Etg. (Bezirk 3); Konrad Graulich, Löberstraße 7 (Bezirk 4); Karl Müller, Landmannstraße 4 (Bezirk 5); Adam Ohr, Schiffenbergerweg 2 h. (Bezirk 6); Georg Horst, Buddestraße 1 (Bezirk 7); Max Schunke, Nord-Anlage 3 (Bezirk 8). Für den 8. März steht ein Lichtbildervortrag von Pfarrer Ausfeld über Bethel in Aussicht, auf den wir schon jetzt aufmerksam machen (siehe auch Vereinsberichte). — Aufgenommen: Johs. Dechert, städt. Arbeiter, Schillerstraße 19; Karl Jörn, Schreibgehilfe, Mittelweg 13; Prof. D. v. Gall, Stephanstraße. — Angemeldet: Alfred Zanger, Lokomotivheizer, Goethestraße 50; Gg. Simmermacher, Bahnarbeiter, Grabenstraße 4, K. Allendorf, Aktuars-Assistent, Schillerstraße.

Griesheim. Samstag 14. Februar 9 Uhr: Vorstandssitzung im Vereinslokal. Hierzu ist der Vorstand der Kohlentasse eingeladen. — Samstag 28. Februar 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung. Tagesordnung: Berichterstattung, Wahl der Rechnungsprüfer für 1914, Wahl der Delegierten für 1914, Besprechung über die Kohlentasse, Wünsche und Anträge der Mitglieder. — Jugend-Abteilung. An dem Mittwoch abends unter Leitung des Herrn Lehrer Becker stattfindenden Holzschneidkursus können noch 5 Jugendmitglieder teilnehmen. Meldungen sind an den Vorstand zu richten. — Donnerstag abends: Zusammenkunft im Vereinslokal. — Donnerstag 19. Februar 9 Uhr: Monatsversammlung. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Hanau. Samstag 14. Februar: Monatsversammlung. — Donnerstag: Jugendabteilung. Unterhaltung und Spiel. — Beiträge müssen endlich erledigt werden! — Lotterie: Ziehung: 13. Februar. Samstags: Auflage für Reiskasse. (Tour an den Rhein.)

Hattersheim. Samstag 14. Februar 8 Uhr im Saale „Zum Schützenhof“: Elternabend mit Konzert und darauffolgendem Tanz. Eintritt pro Person 20 Pfennig. Trinken nach Belieben. Für gute Unterhaltung ist gesorgt.

Höchst. Jugend-Abteilung. Jeden Sonnabend von 8 1/2 Uhr ab: Turnen unter dem Vorturner Herrn Hähl, Höchst. — Dienstag 17. Februar 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Rektor Weber: „Der Panamatanal und seine vielfache Bedeutung“.

Hofheim. Freitag 20. Februar 8 1/2 Uhr im „Rheingauer Hof“: Vereinsabend.

Kriffel. Sonntag 15. Februar nachmittags 4 Uhr: Monatsversammlung. Wichtige Tagesordnung. — Samstag 14. Februar beteiligt sich der Verein an dem Elternabend des Brudervereins Hattersheim. Abmarsch um 1/2 8 Uhr bei Herrn Ritz. Treffpunkt für Nachzügler: Schützenhof in Hattersheim.

Mainz. Sonntag 15. Febr. 8 Uhr: Familienabend des Evangel. Bundes. Vortrag: „Was fordert die evangel. Kirche von der evangel. Frauenwelt?“ Frau Oberfinanzrat Balser, Darmstadt. Musikal. Darbietungen. — Montag 16. Februar 8 Uhr: Vorstandssitzung, 1/2 9 Uhr: Vereins- und Diskussionsabend. —

Sterbefällen-Beiträge einzahlen, Frist ist verstrichen. — Donnerstag 5. März abends 8 1/2 Uhr: Vortragsabend der vereinigten evangel. Vereine: „Gottesglaube und Naturwissenschaft“, Herr Prof. Dr. phil. und med. Hauser-Berlin. — Sonntag 15. März 8 Uhr: Familien-Abend von uns.

Offenbach. Dienstag 17. Febr. 9 Uhr im Vereinslokal: Unterhaltungsabend. — Dienstag 24. Febr. im Ev. Gemeindehaus, Sandgasse 45, gemeinsam mit dem Wartburgverein: Kreppekkaffee. Angehörige mitbringen. Kreppe können mitgebracht werden, auch sind solche im Ev. Gemeindehaus zu haben.

Rödelheim. Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß jeden Sonntag Abend im Saale unseres Mitgliedes Herrn Rabenau im Schützenhof ein gemütliches Beisammensein stattfindet. — Am ersten Sonntag jeden Monats finden die Monatsversammlungen statt. Nächsten Dienstag 17. Februar abends 8 1/2 Uhr: Vorstandssitzung beim 1. Vorsitzenden, Grundwiesenstraße 7.

Soffenheim. Donnerstag 19. Februar 8 1/2 Uhr im Vereinslokal: Vortrag von Pfarrer Deitenbed: „Arbeitslosigkeit und ihre Bekämpfung“.

Wiesbaden. Freitag 20. Februar 9 Uhr im Römerkastell, Röderstraße: Mitgliederversammlung — Sonntag 1. März 8 1/2 Uhr im Saale zur Germania, Helenestraße 27: Lichtbilderabend.

Zeilsheim. Sonntag 15. Februar nachmittags 4 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal „Zum goldenen Löwen“. — Angemeldet: Georg Hoefeld, Kolonie 25, Heinrich Reumann, Kolonie 351, J. Leichter, Kolonie 365.

Firmentafel.

Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißadlergasse 16. Heinrich Theiß, Dreieichstr. 10, Schuhwarenlager mit Werkstätte. Solide Ausführung. 6 Prozent. Schuhwaren Geschw. Köhler, Wallstr. 6. 6 Proz. Kolonialwaren: J. W. Fuchs, Reineckstraße 23. — Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdl., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht- u. Fischereierutens., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29. T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 666 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschlüge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22, Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren.

Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1.

Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Creelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26.

A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12.

Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz.

M. Nippa, Uhrmacher, Königsteinerstr. 2. Uhren, Gold- u. Optische Waren. 5 Prozent Rabatt. Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen.

Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879.

Julius Aas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake.

Schönwald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrument f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr.

Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336.

Justus Löw, Em. Joseistr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc.

August Görlich, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Süßfrüchte u. Flaschenb.

Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

Hofheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73.

Nic. Knöß, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen Ernst Liesem, Käferei, Hauptstrasse 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtln., Blum., Pflanz., Kranzbind. Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Aufack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5%. Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R.

Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter

Sindlingen bei Höchst

empfehl

alle soliden Taschenuhren und Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold und Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel. Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert. Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art.

Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

ist die Firma

Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

Sarg-Magazin :

gegründet 1879

vormals Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824 Wiesbaden Roonstr. 22

Vereinsmitglieder erhalten entsprechenden Rabatt.

Leichentransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.